

# 4/04

# WIE WICHTIG JETTER

[www.netzwerk-bgf.at](http://www.netzwerk-bgf.at)

## BETRIEBLICHE GESELLSCHAFTSFÖRDERUNG



### „Zehn Jahre Betriebliche Gesundheitsförderung Fragen – Forschung – Praxis“

#### 9. Informationstag zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in Österreich



Der 9. Informationstag zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in Österreich stand ganz im Zeichen eines feierlichen Anlasses: Seit nunmehr zehn Jahren finden in Österreich Aktivitäten zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens am Arbeitsplatz statt. Betriebliche Gesundheitsförderung begann in Österreich im Jahr 1993 mit dem Start eines Pilotprojektes. Nächster Meilenstein war 1995 die im Auftrag der Europäischen Kommission erfolgte Gründung des „Europäischen Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung“, in deren Folge ein Jahr darauf die „Österreichische Kontaktstelle“ des EU-Netzwerkes eingerichtet wurde. Mittlerweile besteht unter dem Dach der Österreichischen Kontaktstelle ein Netzwerk, das in jedem Bundesland eine Regionalstelle unterhält.

Die Regionalstellen begleiten und unterstützen Unternehmen „ihres“ Bundeslandes bei deren vielfältigen Aktivitäten zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der MitarbeiterInnen. Nach zehn Jahren gelebter Betrieblicher Gesundheitsförderung in Österreich war es an der Zeit, die gewonnen Erfahrungen zu reflektieren und im Dialog von Wissenschaft und Praxis systematisch aufzuarbeiten. Der 9. Informationstag war daher der Zusammenschluss von Theorie und Praxis gewidmet. Rund 170 BesucherInnen aus den Bereichen „Wissenschaft“, „Gesundheitsförderer“ und „Unternehmen“ haben von der Möglichkeit eines solchen Erfahrungsaustausches Gebrauch gemacht. Ein anspruchsvolles Programm brachte seine Zeit. Ganz in diesem Sinn wurde der Informationstag erstmals zweitätig durchgeführt. Vom 7. bis zum 8. Oktober 2004 stand das Crown Plaza Hotel I in Wien im Zeichen der Gesundheitsförderung. Tag 1 bot eine Reihe von Referaten, die den Entwicklungsstand der Betrieblichen Gesundheitsförderung aus der Sicht verschiedener Wissenschaftsdisziplinen beleuchteten und prüften.

Einleitend skizzerte DDr. Oskar Meggendorfer (Oberösterreichische FGÖ) die Geschichtie der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Österreich. Dr. Klaus Ropin vom Fonds Gesundes Österreich strich noch einmal die Identifikation des FGÖ mit den Zielen und Aktivitäten der Betrieblichen Gesundheitsförderung heraus und stellte einmal mehr die breite Palette der Unterstützungsangebote des Fonds dar. Den Reigen der wissenschaftlichen Bestandsaufnahmen eröffnete Dr. Reinhold Sochert vom BKK Bundesverband, der den Forschungsstand zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in Deutschland bilanzierte. Dr. Wolfgang Dür (Ludwig Boltzmann Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie, Wien) stellte den wissenschaftlichen Kennnisstand aus gesundheitssoziologischer Sicht dar. Mag. Brigitta Geißler-Gruber (arbeitsleben KEG, Fortsetzung nächste Seite)

### Nationale Tagung für betriebliche Gesundheitsförderung, Mittwoch, 16. März 2005, Universität Bern 40 plus – Gesundheit und Erfahrung als betriebliches Potential

Das fortschreitende Altern unserer Gesellschaft hat erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Es ist daher wichtig, dass die Unternehmen frühzeitig Massnahmen treffen, um Leistungsfähigkeit, Motivation und Gesundheit ihrer Beschäftigten langfristig zu erhalten. Die Ansatzpunkte hierfür liegen sowohl bei den Mitarbeitenden als auch bei den Verhältnissen im Unternehmen. Die betriebliche Gesundheitsförderung als Unternehmenspolitik bietet dafür bewährte Lösungsansätze.

**Zielpublikum:** Personalfachleute und Gesundheitsbeauftragte in Unternehmen

Tagungsgebühr: CHF 250.00

Bezugsquellen für Programm und Anmeldeformular: [www.bgf-tagung.ch](http://www.bgf-tagung.ch)

#### Online-Umfrage

„Studienkolleg Gesundheitsförderung“ – Basiswissen & Schlüsselkompetenzen für die Gesundheitsförderung – ein Entwicklungsprojekt der Robert Bosch Stiftung. Die Befragung läuft bis 15. Februar 2005. Den Online-Fragebogen finden Sie unter: [www.gesundheitsförderung-studieren.de](http://www.gesundheitsförderung-studieren.de), [www.hochges.de](http://www.hochges.de)

#### Theorie und Praxis Betrieblicher Gesundheitsförderung

Das von Kuhn und Sommer herausgegebene Buch gibt einen Überblick über verschiedene Sichtweisen, Instrumente, Inhalte und Handlungsfelder der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Verbindung von individueller Lebensqualität, Wohlbefinden am Arbeitsplatz und wirtschaftlicher Optimierung. Die Beiträge befassen sich zum Einen mit theoretischen Grundlagen welche an Konzepten aus den Bereichen Organisationsentwicklung, Personalentwicklung (einschließlich Führung) und Gesundheitsberichterstattung (hier sei insbesondere auf den Beitrag von Eberhard Göbel verwiesen) anknüpfen. Zum anderen sind Praxisbeispiele enthalten, die sowohl auf Verhaltensfaktoren (Stress, Ernährung) als auch auf die Verhältnisse der Unternehmensorganisation abstellen. Die beiden abschließenden Beiträge beschäftigen sich mit den wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen von Betrieblicher Gesundheitsförderung.

**Detlef Kuhn und Dieter Sommer (Hrsg.): Betriebliche Gesundheitsförderung. Ausgangspunkte – Widerstände – Wirkungen. Verlag Dr. Th. Gabler. Wiesbaden 2004, 265 Seiten, € 41,- ISBN 3-409-12642-2**

#### Koordinationsstelle:

**Österreichische Kontaktstelle:**  
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse Gruberstr. 77, A - 4021 Linz

Mag. Dr.Dr. Oskar Meggendorfer  
Telefon +43 732 / 7807-2710,  
E-Mail: [oskar.meggendorfer@oegk.at](mailto:oskar.meggendorfer@oegk.at)  
Elfriede Kiesewetter  
Telefon +43 732 / 7807-2579  
E-Mail: [elfriede.kiesewetter@oegk.at](mailto:elfriede.kiesewetter@oegk.at)



Impressum: Herausgeber: Österreichische Kontaktstelle für betriebliche Gesundheitsförderung c/o ÖGKK A - 4021 Linz, Quellenstraße 77, Telefon (0732) 7807 / 2707, Fax (0732) 7807 / 2707, E-Mail: [salarameggendorfer@oegk.at](mailto:salarameggendorfer@oegk.at); Kontaktpartner: Mag. Brigitta Geißler-Gruber (arbeitseleben KEG, Fortsetzung nächste Seite)

#### Announcement



#### 13 th European Conference on Public Health

Promoting the Public's Health  
Reorienting health policies, linking health promotion and health care  
Grazer Stadthalle, Graz Austria - 10. bis 12. November 2005

Australian Public Health Association  
Organised by the Austrian Public Health Association in cooperation with the Slovenian Preventive Medicine Society and the Croatian Public Health Association - Call for abstracts/Workshops - Interested public health experts are invited to submit their abstracts for oral or poster presentation by May 1st, 2005 directly via the EUPHA homepage: [www.EUPHA.org](http://www.EUPHA.org) under: „Present conference“.

### Nationale Tagung für betriebliche Gesundheitsförderung, Mittwoch, 16. März 2005, Universität Bern 40 plus – Gesundheit und Erfahrung als betriebliches Potential

Das fortschreitende Altern unserer Gesellschaft hat erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Es ist daher wichtig, dass die Unternehmen frühzeitig Massnahmen treffen, um Leistungsfähigkeit, Motivation und Gesundheit ihrer Beschäftigten langfristig zu erhalten. Die Ansatzpunkte hierfür liegen sowohl bei den Mitarbeitenden als auch bei den Verhältnissen im Unternehmen. Die betriebliche Gesundheitsförderung als Unternehmenspolitik bietet dafür bewährte Lösungsansätze.

**Zielpublikum:** Personalfachleute und Gesundheitsbeauftragte in Unternehmen

Tagungsgebühr: CHF 250.00

Bezugsquellen für Programm und Anmeldeformular: [www.bgf-tagung.ch](http://www.bgf-tagung.ch)

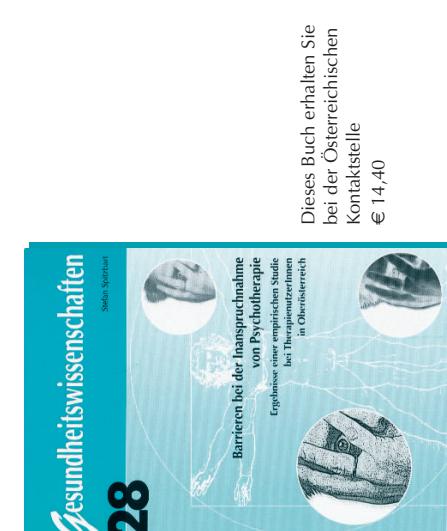
#### Online-Umfrage

„Studienkolleg Gesundheitsförderung“ – Basiswissen & Schlüsselkompetenzen für die Gesundheitsförderung – ein Entwicklungsprojekt der Robert Bosch Stiftung. Die Befragung läuft bis 15. Februar 2005. Den Online-Fragebogen finden Sie unter: [www.gesundheitsförderung-studieren.de](http://www.gesundheitsförderung-studieren.de), [www.hochges.de](http://www.hochges.de)

#### Theorie und Praxis Betrieblicher Gesundheitsförderung

Das von Kuhn und Sommer herausgegebene Buch gibt einen Überblick über verschiedene Sichtweisen, Instrumente, Inhalte und Handlungsfelder der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Verbindung von individueller Lebensqualität, Wohlbefinden am Arbeitsplatz und wirtschaftlicher Optimierung. Die Beiträge befassen sich zum Einen mit theoretischen Grundlagen welche an Konzepten aus den Bereichen Organisationsentwicklung, Personalentwicklung (einschließlich Führung) und Gesundheitsberichterstattung (hier sei insbesondere auf den Beitrag von Eberhard Göbel verwiesen) anknüpfen. Zum anderen sind Praxisbeispiele enthalten, die sowohl auf Verhaltensfaktoren (Stress, Ernährung) als auch auf die Verhältnisse der Unternehmensorganisation abstellen. Die beiden abschließenden Beiträge beschäftigen sich mit den wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen von Betrieblicher Gesundheitsförderung.

**Detlef Kuhn und Dieter Sommer (Hrsg.): Betriebliche Gesundheitsförderung. Ausgangspunkte – Widerstände – Wirkungen. Verlag Dr. Th. Gabler. Wiesbaden 2004, 265 Seiten, € 41,- ISBN 3-409-12642-2**



**Gesundheitswissenschaften**  
**28**  
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)  
Dr. Karl Kuhn  
Friedrich-Henkel-Weg 1-25,  
D - 44149 Dortmund  
Telefon +49 231 / 9071-242,  
Telefax +49 231 / 9071-454  
Dr. Karl Kuhn  
Friedrich-Henkel-Weg 1-25,  
D - 44149 Dortmund  
Telefon +49 231 / 9071-242,  
Telefax +49 231 / 9071-454  
Mag. Dr. Oskar Meggendorfer  
Telefon +43 732 / 7807-2710,  
E-Mail: [oskar.meggendorfer@oegk.at](mailto:oskar.meggendorfer@oegk.at)  
Elfriede Kiesewetter  
Telefon +43 732 / 7807-2579  
E-Mail: [elfriede.kiesewetter@oegk.at](mailto:elfriede.kiesewetter@oegk.at)

**IV INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG**  
**AUVA**  
**SGV**  
**ÖGKK**  
FORUM GESUNDHEIT

Dieses Buch erhalten Sie bei der Österreichischen Kontaktstelle für betriebliche Gesundheitsförderung in Österreich € 14,40

Gmunden) strich die Beiträge der Arbeits- und Organisationspsychologie heraus. Prof. Dr. Dieter Kleiber (Freie Universität Berlin) brachte die Perspektive der Organisationswissenschaft ein. Prof. DI Dr. Walter Hackl-Gruber referierte über die Beiträge der Ergonomie und Arbeitswissenschaft zur Weiterentwicklung der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Dr. Magdalena Bleyer (Universität Klagenfurt) schloss die Vortragsreihe mit einer kritischen Bestandsaufnahme des betriebswirtschaftlichen Wissens über Betriebliche Gesundheitsförderung. Der zweite Tag der Informationsveranstaltung war dem direkten Austausch zwischen WissenschaftlerInnen, GesundheitsfördererInnen und Unternehmen gewidmet:

Dr. Helmut Hirtenlehner, Telefon 0732/7807-2966  
E-Mail: helmut.hirtenlehner@oegkk.at

## Healthy Work in an Ageing Europe

### Demographischer Wandel und Arbeitsleben

**B**edingt durch den demographischen Wandel der europäischen Bevölkerungsstruktur müssen in den nächsten Jahren betriebswirtschaftliche Erfolge mit einer zunehmend älteren Belegschaft („45+“) erzielt werden. Ausgehend von dieser Tatsache, wird der Arbeits- und Gesundheitssituation von älteren ArbeitnehmerInnen verstärkte Beachtung geschenkt. Veränderte Sozialgesetzgebung sowie angespannte Haushalte und Arbeitsmärkte der europäischen Länder, aber auch betriebliches Interesse am älteren Verbleib von erfahrenen, gut ausgebildeten DienstleisterInnen im Arbeitsverhältnis, stellen an Ältere besondere Anforderungen. In dieser Situation erkennen zunehmend mehr Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft den Stellenwert der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Gemeinsam mit einem erhöhten persönlichen Gesundheitsbewusstsein werden letztendlich ihre Maßnahmen entscheidend dafür sein, Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz zu minimieren. Ältere ArbeitnehmerInnen werden so länger motiviert im Arbeitsprozess zu halten sein und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit bewahrt werden können.

### Das Projekt...

Vor diesem Hintergrund hat das „Europäischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP)“ unter dem Titel „Healthy Work in an Ageing Europe“ seine 5. Initiative gestartet. Das von der EU-Kommission geförderte Projekt wird vom österreichischen Kontaktbüro des ENWHP bei der OÖGKK in Partnerschaft mit dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen (BKK) geleitet. Das Projekt teilt sich in zwei Aufgaben:

- Die Sammlung der nationalstaatlichen Maßnahmen auf dem Gebiet der Betrieblichen Gesundheitsförderung für ältere ArbeitnehmerInnen und
- die Erstellung eines europäischen Gesundheitsberichts über die Verteilung von Erkrankungen und die Inanspruchnahme von Gesundheitseinrichtungen nach Altersgruppen und Bevölkerungsstruktur.

Der erste Teil wird von der OÖGKK bearbeitet, den zweiten Teil steuert der Bundesverband der BKK bei. Die Betriebliche Gesundheitsförderung hat bei den Mitgliedern des Netzwerkes verschiedene Entwicklungen genommen und somit unter-

Im Rahmen einer moderierten Diskussion wurden offene Wissensstückchen aufgezeigt und Forschungsbedürfnisse formuliert. PraktikerInnen brachten zum Ausdruck, welche Informationen aus ihrer Sicht fehlen, WissenschaftlerInnen zeigten auf, wo nach ihrer Meinung Entwicklungs- und Forschungsbedarf besteht. In der Zusammenschauung der Perspektiven liegt das Potenzial, eine unternehmensgerechte und wissenschaftlich abgesicherte Betriebliche Gesundheitsförderung in das 21. Jahrhundert zu führen.

## Präsentation der neuen KMU-Angebote in Oberösterreich

**A**m 18. November 2004 hat in den Räumlichkeiten des Alten Rathauses in Linz eine öffentliche Informationsveranstaltung über Möglichkeiten und Wege der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stattgefunden. Vor einem Kreis von rund 50 UnternehmensvertreterInnen wurden die neuen Angebote des Österreichischen Netzwerkes BGF für KMUs vorgestellt.

Das Programm wurde in bewährter Form von DDr. Meggendorferöffnet, der einleitend über die Grundprinzipien von BGF als moderner Unternehmensstrategie referierte. Dr. Scharinger und Fr. Kiesewetter haben dann sehr ausführlich die neuen Unterstützungsangebote des Österreichischen Netzwerkes BGF für Klein- und Mittelbetriebe präsentiert. Nach einem Überblick über Methoden und Werkzeuge, deren Einsatz sich für Betriebe von weniger als 50 MitarbeiterInnen empfiehlt, wurde eine Reihe von Neuentwicklungen für genau diese Zielgruppe vorgestellt:

- In einem von der Österreichischen Kontaktstelle für BGF in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich herausgegebenen Broschürenpaket werden die wichtigsten Handlungsfelder und Interventionsinstrumente einer auf KMU zugeschnittenen BGF in einer zum Selbststudium geeigneten Form dargestellt. Dieses Paket ist ab 2005 bei der Österreichischen Kontaktstelle erhältlich.
- Ab 2005 wird es darüber hinaus eine 2tägige Basisausbildung für UnternehmerInnen bzw. von diesen autorisierten Personen geben, in dem die zur Durchführung von BGF in Klein- und Mittelbetrieben notwendige Grundkenntnisse vermittelt werden.
- Ein überbetrieblicher Erfahrungsaustausch zur BGF soll



im Rahmen von regionalen Unternehmensnetzwerken organisiert werden. Zur Unterstützung von KMUs, die BGF-Aktivitäten durchführen, werden auf Bezirksebene regionale Projektgruppen ins Leben gerufen, die neben einem firmenübergreifenden Lern- und Erfahrungsaustausch auch Coaching und Supervision durch ExpertInnen der BGF bieten.

Im Anschluss vermittelte Dr. Hirtenlehner einen Überblick über neue Instrumente der Qualitätssicherung in der BGF. Auf sehr gelungene Weise abgerundet wurde das Programm durch einen Vortrag von Hrn. Ing. Kern (Kern Baugesellschaft mbH), der dem Publikum seine Erfahrungen mit BGF in einem KMU aus der Sicht eines betroffenen Unternehmensleiters zur Verfügung stellte. Trotz mancher Hürden, die es zu überwinden gilt, beobachtet er positive Auswirkungen einer von Unternehmensleitung und Belegschaft mitgetragenen BGF in KMUs, die den Aufwand mehr als lohnen.

**Dr. Helmut Hirtenlehner, Telefon 0732/7807-2966**  
**E-Mail: helmut.hirtenlehner@oegkk.at**



Ein unabhängiges ExpertInnengremium aus VertreterInnen der Sozialpartner, der Finanziers sowie ExpertInnen aus dem Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung, nimmt die Beurteilung der eingereichten Projekte vor und wählt die PreisträgerInnen aus. Die TrägerInnen der Sonderpreise werden von den auslobenden Institutionen aus dem Kreis der allgemeinen Einreichungen ausgewählt. Die Preisverleihung wird im Oktober 2005 im Rahmen des 10. Informationstages zur Betrieblichen Gesundheitsförderung stattfinden. Die Einreichfrist endet am 31. März 2005.

**Anmeldung und Information:** www.netzwerk-bgf.at oder Oberösterreichische Gebietskrankenkasse, Martina Blutsch, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Tel.: 0732/7807-2851, Fax: 0732/7807-2680, E-Mail: martina.blutsch@oegkk.at

**...und das Ziel**  
Die nationalen Berichte werden vom österreichischen Kontaktbüro des ENWHP zu einem gesamteuropäischen Bericht zusammengefasst. Gemeinsam mit dem europäischen Gesundheitsbericht, der von der BKK beigesteuert wird, werden wichtige Erkenntnisse, Methoden und Beispiele gelegener Praxis betreffend die Verbesserung des Gesundheitszustandes älterer ArbeitnehmerInnen wiedergegeben. Auf dieser Basis kann die neue Arbeitsgruppe „Arbeit und Gesundheit“ in der EU-Kommission ein Gesundheitsmonitoring/Informationssystem entwickeln und die Partnerschaft zwischen Gesundheitsförderung, Arbeitsschutz und Sozialversicherung in nationalen sowie transnationalen Projekten ermöglichen. Der Europäischen Kommission sowie den NetzwerkpartnerInnen wird somit ein Grundlagenpapier übergeben, das als Positionsbestimmung und Entscheidungshilfe für die Fortsetzung der Gesundheitsdebatte in einem gesamteuropäischen Kontext dienen kann.

**Christian Boukal, Telefon 0732/7807-2839**  
**E-Mail: christian.boukal@oegkk.at**

**Alle Ergebnisse der 4 Th Dublin Conference von 11.-15 Juni in Irland finden Sie auf [www.enwhp.org](http://www.enwhp.org)**